

**Frühjahrsakademie „Gesunde Schule“ 2004**

**Lernstation – Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern  
am Beispiel der Gestaltung eines Bolzplatzes als Teil des Pausenhofes**

Otto Beck, Franz Dreissigacker, Friedrich-Ebert-Schule Frankenthal

Die Hauptschule Friedrich-Ebert-Schule ist nicht nur auf dem Weg zur „Gesunden Schule“, sie bemüht, sich auch darum, eine „gewaltfreie Schule“ zu sein. Als kontroverslaufender Faktor auf diesem Weg hat sich unser asphaltierter und relativ kleiner Schulhof erwiesen. Viele Streitereien und gewaltfördernde Situationen waren durch die Dichte an Schülern bedingt, so daß nach Möglichkeiten gesucht wurde, diese Konfliktsituationen zu reduzieren.

Als eine Möglichkeit wurde im Rahmen einer Ortsbegehung der an die Schule angrenzende Bolzplatz angesehen, der in der Verantwortlichkeit des Jugendamtes der Stadt Frankenthal liegt.

In einer Gesamtkonferenz im Oktober 2000 wurde der Vorschlag diskutiert, zu versuchen, dieses Gelände in den bestehenden Schulhof zu integrieren. Dies wurde von der Mehrheit der Lehrer positiv bewertet, doch sah man auch die Gefahr wachsen, daß die Aufsichtspflicht während der Pausen nicht mehr gewährleistet sei und schulfremde Personen leicht Zugang zum Gelände fänden, was im gefährdeten Umfeld einer „Brennpunktschule“ zu neuen, anderen Problemen führen könnte. Als Kompromiß stand am Ende der Versuch, das Bolzplatzgelände zu integrieren, jedoch auf ein überschaubares Terrain zu reduzieren.

Daraufhin setzte sich die Schulleitung unserer Schule mit dem Jugendamt der Stadt Frankenthal in Verbindung und lud die Verantwortlichen zu einem „Round Table“ ein, der im November 2000 stattfand. Teilnehmer waren der Leiter des Jugendamtes und zwei weitere Mitarbeiter, der Schulleiter und Mitglieder der Planungsgruppe unserer Schule.

Nach anfänglichen Bedenken zeigte sich das Jugendamt bereit, das Gelände zur Verfügung zu stellen, wenn gewährleistet ist, daß alle Bewohner im Umkreis der Schule diesen Bereich nutzen können. Der Gedanke des „offenen“ Schulhofes wurde aufgegriffen und als nächstes Ziel formuliert. Gleichzeitig wurde von Seiten des Amtes aber auch betont, daß außer der Bereitstellung des Geländes mit keinen weiteren finanziellen Zuschüssen gerechnet werden könne.

In der Folge wurde das neue Gelände von einer neunten Klasse vermessen, zudem sollte der vorhandene Baumbestand bestimmt werden. Hier gewannen wir als Partner den NABU Frankenthal, mit dem unsere Schule schon früher regelmäßig kooperiert hatte. Gemeinsam mit Mitgliedern des NABU und unserer Umwelt-AG, die aus Schülern der 5. bis 9. Klassen besteht, wurde der Pflanzenbestand aufgelistet. Dabei stellte sich heraus, daß sehr viele Pflanzen nicht unbedingt standortgerecht waren, was sich auf die spätere Planung und Bepflanzung auswirken sollte.

Nachdem das Gelände vermessen und die Pflanzen bestimmt waren, wurden in der Fachkonferenz Sport die Mindestmaße des neuen Bolzplatzes festgelegt, um diesen als zusätzliches Sport- und Spielgelände nutzen zu können.

Schüler der 9. Klassen erarbeiteten nun ein Modell des neuen Teils des Schulhofes, das als Sport- und Spielgelände, aber auch als Naherholungsgebiet mit Sitzgruppen geplant war. Dieses Modell war Grundlage eines nächsten Gesprächs, an dem alle bisher Beteiligten und zusätzlich das Planungs- und Grünflächenamt der Stadt Frankenthal teilnahmen.

Alle Verantwortlichen waren am Ende dieser Sitzung bereit, weiter an unserem Schulprojekt mitzuarbeiten, betonten aber auch hier, daß wir nur mit Know-how, nicht aber mit finanzieller Unterstützung rechnen könnten.

Für den 12. Juni 2001 lud das Jugendamt der Stadt die Schüler unserer Schule unter dem Motto „Mach die Klappe auf“ zu einem Treffen im Schulhof ein, bei dem die Kinder ihre Wünsche und Anregungen einbringen sollten.

Um dieses Treffen vorzubereiten, waren die Klassenlehrer und beteiligten Fachlehrer gefordert, in ihren Klassen das Thema zu besprechen. Um die Effektivität zu steigern, lief parallel dazu eine Zukunftswerkstatt mit allen Klassensprechern und deren Stellvertretern, die von der Leiterin der schulpsychologischen Beratungsstelle Frankenthal geleitet wurde und den Bolzplatz zum Thema hatte.

Zunächst wurde in der Zukunftswerkstatt der Ist-Zustand des Bolzplatzes thematisiert, danach sollten die Schüler ihre Wünsche in Bildern darstellen. Im Anschluß diskutierte man deren Realisierbarkeit. So vorbereitet kam es zu vorgenanntem Treffen im Schulhof, an dem viele Schüler, der Sozialdezernent der Stadt, die Leiter von Jugend-, Grünflächen- und Planungsamt, Mitglieder des NABU und auch einige Anwohner teilnahmen.

Neben finanziell nicht zu verwirklichenden Wünschen, wie z.B. ein Halfpipe-Gelände für Skater, wurden als realisierbar einzuschätzende Wünsche geäußert wie die Schaffung von Sitzgelegenheiten, Klettergerüste, die Verlegung der Tore des Bolzplatzes, Torwände, pflanzlich abgeteilte Ruhezonen, die Anschaffung von fest verankerten Tischtennisplatten und das Aufstellen einer Basketballanlage. Die Abgrenzung des neuen Geländes wurde von den Jugendlichen akzeptiert, sogar gefordert, um die Verschmutzung des Geländes durch Hundekot zu verhindern.

Diese Veranstaltung muß als großer Erfolg gewertet werden, zumal sie die Bemühungen unserer Schule, mit möglichst vielen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten, auf ein höheres Niveau erhob.

Durch die Berichterstattung in der Presse wurde unser Schulprojekt der Öffentlichkeit präsentiert und somit das Unterfangen, Geldquellen zu erschließen, in der Folge wesentlich erleichtert. Ebenso aber wurde über die Veränderungen im Wohngebiet informiert, um so weitere Unterstützung von außen zu erhalten.

Die Leiterin des Amtes für Stadtplanung bekam nun den Auftrag, unter Berücksichtigung der gemachten Vorschläge einen genehmigten Geländeplan zu erstellen.

Bis zum März 2002 dauerte es, doch wurde diese Zeit von allen benötigt, um das Schulprojekt auf eine breite Basis zu stellen, vor allem jedoch die Finanzierung zu sichern, zumal diese nur auf Spendenbasis beruhte unter Einbeziehung finanzieller Zuwendungen im Rahmen des BLK-Programms „21“ und durch die Robert Bosch Stiftung.

Im Spätsommer des Jahres 2002 begannen wir mit Hilfe des Grünflächenamtes das Gelände vorzubereiten, um im Herbst mit der Bepflanzung und den sonstigen baulichen Maßnahmen beginnen zu können. Mit Geldspenden von dem Förderverein unserer Schule, der Stadtparkasse Frankenthal, verschiedenen Großfirmen unserer Stadt und den bereits erwähnten Fördermitteln des BLK-Programms „21“ und der Robert Bosch Stiftung konnten nun Schüler im Rahmen des Arbeitslehre-Unterrichtes unter Anleitung städtischer Bediensteter beginnen, die witterungsbeständigen Tischtennisplatten zu verankern, die Tore des neuen Spielgeländes umzusetzen, die verschiedenen Sitzgruppen zu platzieren und den abgrenzenden Holzzaun zu installieren.

Parallel dazu galt es nun noch, mit dem Grünflächenamt, dem Naturschutzbund und unserer Umwelt- und Garten-AG die Pflanzen, Sträucher und Bäume zu bestimmen, die als Abschluß des Projekts gepflanzt werden sollten. Im Vordergrund stand hierbei, daß alles standortgerecht war, um möglichst vielen einheimischen Vögeln und Insekten neuen Lebensraum zu bieten.

Zu den bereits vorhandenen 25 Bäumen konnten 10 weitere Bäume im Rahmen von innerstädtischen Ausgleichsmaßnahmen gepflanzt werden. Insgesamt wurden 400 einheimische Sträucher gekauft von

der Haselnuß über das Pfaffenhütchen bis zum Weißdorn.

Die Kosten übernahmen alle Klassen der HS Friedrich-Ebert-Schule. Um zu gewährleisten, daß die Schüler aller Klassen ihre Büsche selbst einpflanzen konnten, wurde ein Pflanzplan über zwei Tage erstellt, aus dem ersichtlich war, wann welche Klasse wo einpflanzen konnte.

Am 13.11.2002 wurde damit begonnen, die vom Umweltschutzamt gespendeten Bäume von der Umwelt- und Garten-AG unter Anleitung von Mitarbeitern des Grünflächenamtes zu pflanzen. Die nächsten beiden Tage standen ganz im Zeichen der großen Pflanzaktion durch unsere Schule.

**Folgende Rahmenbedingungen zur Durchführung des Projektes erwiesen sich als sinnvoll:**

- fächerübergreifender Unterricht Ek/Bio/Soz/BK/AL/D
- Fortsetzung der Projekte in AGs
- Naturschutzverbände, Umweltbeauftragte nehmen an Treffen der Planungsgruppe der Schule teil
- regelmäßige Treffen in bestimmten Abständen zur Rücksprache und Bestandsaufnahme

**Fazit:**

Ein Jahr nach der Einweihung des erweiterten Schulgeländes läßt sich ein durchweg positives Fazit ziehen.

Die Grundintention dieses Projektes, die Veränderung von Gewalt an unserer Schule, ist als gelungen zu betrachten. Streitereien und Eskalationen während der Pausen sind wesentlich verändert, die Belastung der Lehrer ist geringer und die Aufsichtspflicht in hohem Maß gewährleistet.

Die Anwohner waren von Anfang an in das Projekt eingebunden und akzeptieren das Gelände als Erholungsraum am Nachmittag, Hundebesitzer, für die auf den ausgewiesenen Randzonen des Geländes die Möglichkeit besteht, ihre Hunde auszuführen, respektieren das Gelände als Erholungs- und Spielzone.

Da unsere Schüler an der Planung und Gestaltung des neuen Schulhofes beteiligt waren und ihre Wünsche berücksichtigt sahen, ebenso durch ihre tatkräftige Mithilfe bei den Bau- und Pflanzmaßnahmen, halten sich die Beschädigungen und Zerstörungen im niedrigen Bereich.

Die Pflanzen sind gut angewachsen, weitere Spielgeräte werden je nach finanzieller Lage angeschafft und erhöhen so den Erholungswert für alle Beteiligten.

Die Umgestaltung des Bolzplatzes und seine Integration in unseren Schulhof zeigt das erfolgreiche positive Zusammenwirken von Schule, Schulträger und vielen Kooperationspartnern zur Schaffung von Nachhaltigkeit im Rahmen der „lokalen Agenda“ der Stadt Frankenthal und dem Einzugsbereich unserer Schule.